



Medienmitteilung - Bern, 30. März 2010

Schweizerische Herzstiftung lanciert HELP-Jugend- und -Familienprogramm

In 30 Minuten bereit für den Herznotfall

Die Schweizerische Herzstiftung lanciert mit dem HELP-Jugend- und -Familienprogramm ein innovatives Selbstlern-Konzept zur Lebensrettung. Durch ein autodidaktisches Training mit dem Übungs-Kit MiniAnne können Laien schnell, einfach und kostengünstig lernen, was bei einem Herznotfall zu tun ist. Am heutigen Lancierungs-Anlass im Stade de Suisse in Bern, haben sich 100 Schülerinnen und Schüler aus der Deutsch- und Westschweiz im Beisein von Bundesrat Didier Burkhalter in 30 Minuten die Grundkenntnisse der Lebensrettung angeeignet. Laut der Schweizerischen Herzstiftung ist der Weg über die Schulen ideal, um das in der Bevölkerung ungenügende Wissen für die erste Hilfe bei Herznotfall breiter und nachhaltiger zu verankern.

Man stelle sich vor, jemand erleidet in diesem Augenblick einen Herz-Kreislauf-Stillstand – und alle schauen zu, weil niemand weiss, was zu tun ist. Leider entspricht diese Situation oft der Realität, da die Kenntnisse zur Wiederbelebung in der Schweizer Bevölkerung gering sind. Drei von vier Personen haben, gemäss einer Umfrage des Schweizerischen Samariterbundes, zwar einen Nothilfekurs besucht, jedoch lag dieser häufig Jahre oder Jahrzehnte zurück. Nur jede zweite befragte Person traute sich deshalb eine Beatmung und sogar nur jede dritte die Herz-Lungen-Massage zu. In der Schweiz ereignen sich pro Jahr 8'000 Herz-Kreislauf-Stillstände – weniger als fünf Prozent der Opfer überleben ein solches Ereignis. Es könnten deutlich mehr sein, wenn der Anteil der in Herz-Lungen-Wiederbelebung ausgebildeten Bevölkerung gesteigert würde.

Neues Selbstlern-Konzept eröffnet Chancen

Lebensrettungswissen und seine Anwendung in der Bevölkerung auf breiter Basis zu implementieren ist ein Anliegen der Schweizerischen Herzstiftung und ihrem HELP-Jugend- und -Familienprogramm. Zentrales Element bildet das Lebensrettungs-Training, das bereits bei Kindern und Jugendlichen ansetzt und auf dem neuen Selbstlern-Kit MiniAnne basiert. Eine autodidaktische DVD vermittelt die Technik der Herz-Lungen-Massage, der Beatmung und des Einsatzes des automatischen externen Defibrillators (AED). Studien zeigen: Das Training mit dem MiniAnne-Kit ist wirksam, dies bei geringem Zeitaufwand und deutlich tieferen Kosten. Der Besuch eines traditionellen Lebensrettungskurses wird als sinnvolle Fortsetzung dieser Ausbildung angesehen. Eine weitere Studie belegt: Mit dem MiniAnne-Kit können Jugendliche die Kenntnisse praktisch gleich gut erwerben und sich daran erinnern wie Erwachsene. Bereits Kinder ab 10 Jahren lernen in weniger als 30 Minuten, wie man ein Leben rettet.

Besonders sinnvoll für Schulen

Am Lancierungsanlass in Bern haben sich 100 Schülerinnen und Schüler aus fünf Schulen der Deutsch- und Westschweiz mit dem MiniAnne-Kit die Kenntnisse der Lebensrettung angeeignet. Bundesrat Didier Burkhalter, Vorsteher des Departments des Innern und zuständig für Gesundheit, war ebenfalls vor Ort. Er übergab den Jugendlichen, die erstmals in der Schweiz mit dem neuen Konzept ausgebildet wurden, ein Lebensrettungs-Zertifikat.

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, heisst ein bekanntes Sprichwort. Die Schweizerische Herzstiftung ist deshalb davon überzeugt, dass man bereits Kindern und Jugendlichen das Lebensrettungswissen vermitteln sollte, um langfristig ein höheres Kompetenzniveau in der Bevölkerung zu erreichen. Zudem sind Jugendliche gute Multiplikatoren, denn sie geben, laut einer Studie mit dem Selbstlern-Konzept, ihre Kenntnisse an durchschnittlich 2.5 Personen weiter. Das Training mit dem Übungs-Kit hat noch weitere günstige Effekte: Es kann Lehrkräften helfen, zentrale Grundwerte wie Toleranz, Solidarität und Hilfsbereitschaft und damit soziale Kompetenzen bei Jugendlichen zu fördern. Weltweit ist das Selbstlern-Konzept in etwa 20 Ländern erfolgreich eingeführt worden, unter anderem in den USA, in Australien und in mehreren europäischen Ländern wie Dänemark, Holland oder Deutschland.

Regelmässig üben macht sicher

Nach wie vor gibt es in der Schweiz keine obligatorische Ausbildung zur Lebensrettung. Man geht davon aus, dass lediglich ein bis zwei Prozent der Bevölkerung pro Jahr in Lebensrettung ausgebildet werden, was eindeutig zu wenig ist. Ferner mangelt es an der regelmässigen Auffrischung des Gelernten. „Bereits nach einem halben Jahr geht 50 Prozent des Wissens verloren“, sagt Prof. Martin von Planta, Vorsitzender der Projektgruppe HELP der Schweizerischen Herzstiftung. „Das MiniAnne-ÜbungsKit senkt sowohl die Schwelle für die Ausbildung als auch für die Weiterbildung, weil sich jede Person das kostengünstige ‚Trainingsobjekt‘ anschaffen und damit die Kenntnisse jederzeit auffrischen kann“, erklärt Prof. Martin von Planta.

In den Schulen gehört das Lebensrettungs-Herznotfall-Training ebenfalls noch nicht zum Pflichtstoff. Einzig im Tessin und in der Stadt Rapperswil-Jona wurden bisher Projekte vom Kanton bzw. der Stadt bewilligt, finanziert und gestartet. Diese Projekte haben die Ausbildung von rund 15'000 (in fünf Jahren) bzw. 700 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zum Ziel. In der Deutsch- und Westschweiz hofft die Schweizerische Herzstiftung, weitere Gemeinden und Schulen auch ohne Obligatorium für das neue Konzept gewinnen zu können. Dieses kann in den Schulunterricht (zum Beispiel in die Fächer Sport oder Mensch und Umwelt) oder in eine Projektwoche integriert werden. Die Schweizerische Herzstiftung und der Schweizerische Samariterbund planen deshalb vorerst in verschiedenen Kantonen und Schulen Pilot-Impulsprojekte durchzuführen. Innerhalb der nächsten zwei Monate sollen die Schulen nähere Informationen zum Selbstlern-Konzept und eine Ausschreibung zu den Impulsprojekten erhalten.

Vielfältiges Einsatzpotenzial

Das innovative Selbstlern-Kit bleibt jedoch nicht allein Jugendlichen an Schulen vorbehalten. Sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten bieten sich ebenfalls für den Nothilfekurs im Zusammenhang mit dem Erwerb des Führerausweises, Jugend- und Sportvereine, Betriebe und Institutionen aller Art, für Polizei, Feuerwehr, Militär sowie für Fachpersonen aus der Medizin und dem Rettungs- und Gesundheitswesen. Da sich vier von fünf Notfälle ausserhalb des Spitals, oft zu Hause und im Beisein von Angehörigen, ereignen, sind Grundkenntnisse der ersten Hilfe im Herznotfall für jede erwachsene Person empfehlenswert – ganz speziell aber für Angehörige von Personen, die bereits einen Herzinfarkt hatten oder an Herzrhythmusstörungen leiden.

Das HELP-Jugend- und -Familienprogramm der Schweizerischen Herzstiftung steht unter dem Patronat des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), der Vereinigung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK). Es wird aus Eigenmitteln der Schweizerischen Herzstiftung sowie aus Spenden und Beiträgen von Förderstiftungen, der Privatklinikgruppe Hirslanden und der Schiller AG finanziert.

Weitere Informationen zum HELP-Jugend- und -Familienprogramm und zum Selbstlern-Kit MiniAnne:

www.helpbyswissheart.ch
Schweizerische Herzstiftung
Schwarztorstrasse 18
Postfach 368
3000 Bern 14
Telefonische Auskünfte: 031 388 80 99
Bestelladresse: docu@swissheart.ch

Informationen zum Selbstlern-Kit:

Faktenblatt HELP-Selbstlern-Kit MiniAnne
Argumentarium Jugend- und -Familienprogramm mit dem Übungs-Kit MiniAnne

Informationen zur Lebensrettung:

Lebensrettende Massnahmen

Informationen zum Herz-Kreislauf-Stillstand und der Ausbildungssituation in der Schweiz:

Der Herz-Kreislauf-Stillstand: Faktenlage und Stand Lebensrettungsausbildung

Diese Dokumente finden Sie unter www.swissheart.ch/medien

Weitere Informationen zum HELP-Lebensrettungsprogramm der Schweizerischen Herzstiftung: www.helpbyswissheart.ch

Hinweis für Medienschaffende

Dieser Text und die Bilder sind unter www.swissheart.ch/medien ab 13.00 Uhr abrufbar und können auch per E-Mail übermittelt werden. Bilder des Anlasses vom 30. März 2010 stehen ab 17.00 Uhr unter demselben Link (Download Bilder) zur Verfügung.

Kontaktpersonen für die Medien:

Organisation/Programm:

Schweizerische Herzstiftung
Dr. Caroline Hobi, Projektleiterin
Schwarztorstrasse 18, Postfach 368
3000 Bern 14
Telefon 031 388 80 96
Fax 031 388 80 88
hobi@swissheart.ch

Medizinische Fragen:

Prof. Martin von Planta
Vorsitzender HELP-Projektgruppe der
Schweizerischen Herzstiftung
St. Johannis-Vorstadt 44, 4056 Basel
Telefon 061 322 61 11
Fax 061 322 61 20
mvplanta@bluewin.ch

Schweizerischer Samariterbund
Herr Eugen Kiener
Bereichsleitung Kommunikation
Martin-Disteli-Strasse 27
4601 Olten
Telefon 062 286 02 27
Fax 062 286 02 02
eugen.kiener@samariter.ch